

Nachruf für Dr. Gottfried Averdunk, 1934–2011



Am 9. Februar verstarb plötzlich und unerwartet Dr. Gottfried Averdunk, der ehemalige stellvertretende Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Tierzucht. Gottfried Averdunk wurde am 30.06.1934 in Testorf-Steinfurt, Kreis Grevesmühlen in Mecklenburg geboren. Noch während der Schulzeit musste er den elterlichen Hof für eine lange Zeit in der ehemaligen DDR zurücklassen. Nach dem Abschluss der Oberschule in Petershagen/Weser im Jahre 1955 absolvierte er eine zweijährige landwirtschaftliche Lehre.

Es folgte das Studium der Landwirtschaft an der Universität Göttingen, wo er auch von 1960 bis 1962 bei Prof. Haring über das Thema „Bullenmütterprüfung an Stationen in Westfalen“ promovierte und in dieser Zeit erste Erfahrungen über die Arbeit in Rinderzuchtverbänden sammeln konnte. Diese konnte er während des anschließenden Referendariats an der Landwirtschaftskammer Weser/Ems, dem Tierzuchtamt in Osnabrück und der Melkerschule in Loga vertiefen.

Als einer der wenigen Auserkorenen erhielt er 1963 ein Kellogg-Stipendium, welches ihm einen einjährigen Aufenthalt an der Cornell-University in Ithaca, New York ermöglichte. Zur damaligen Zeit war Cornell die führende Universität, sowohl was die Ausrichtung der Tierzucht an wissenschaftlichen Prinzipien, als auch deren Umsetzung in konkrete Zuchtprogramme betraf. Gottfried Averdunk hörte Vorlesungen über quantitative Genetik bei C.R. Henderson und Versuchsplanung und Statistik bei S.R. Searle.

Am 1.11.1964 begann Gottfried Averdunk seine Tätigkeit in der bayerischen Tierzuchtverwaltung. Entsprechend seiner gründlichen Art und seines hohen Praxisbezugs ging er zunächst für ein halbes Jahr an das Tierzuchtamt in Weilheim, bevor er zum 1.4.1965 an die Bayerische Landesanstalt für Tierzucht (BLT) in Grub versetzt wurde, wo er bis zu seiner Pensionierung am 30.06.1999 wirkte.

Gottfried Averdunk hat während seiner langjährigen Tätigkeit für die bayerische Tierzucht große Veränderungen herbeigeführt. Durch die Einführung wissenschaftlicher Methoden in die Tierzucht und die Erarbeitung moderner Besamungszuchtprogramme beim Rind hat er die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Rinderrassen gesichert. Dabei scheute er auch vor radikalen Umzüchtungsschritten nicht zurück, wenn ihm dies im Interesse der Rasse notwendig erschien. Die Widerstände, die dabei von Seiten der etablierten Tierzuchtverwaltung zu überwinden waren, können wir uns wohl aus heutiger Sicht nur ansatzweise vorstellen.

Schon früh erkannte er, dass eine umfassende Akzeptanz wissenschaftlicher Methoden in der Tierzucht nur dann gegeben sein kann, wenn alle relevanten Merkmale in die Zuchtwertschätzung einbezogen sind. Daher hat er sich intensiv mit der Einführung von Zuchtwertschätzverfahren für funktionale Merkmale, aber auch für Fleischleistung beschäftigt. Er hat sich maßgeblich dafür eingesetzt, dass es pro Rasse in Deutschland nur noch eine Zuchtwertschätzung gibt und die Züchter damit von den Problemen eines Vergleichs verschiedener Zuchtwerte befreit.

Dr. Averdunk war von jeher ein „Netzwerker“. Aus diesem Grund fiel es ihm auch nicht schwer, Mitte der neunziger Jahre eine Zusammenarbeit zwischen der BLT und dem Tierzuchtamt Stuttgart in der Zuchtwertschätzung von Fleckvieh und Braunvieh zu etablieren. Das dabei angewandte Prinzip der Arbeitsteilung wurde später erfolgreich auf die

Zusammenarbeit mit Österreich ausgedehnt und findet auch heute noch in der genomischen Zuchtwertschätzung seine Anwendung. Auch seine langjährige Tätigkeit als Sekretär der Genetikkommission der EVT, als Vorsitzender des ADR-Ausschusses Zuchtwertschätzung und als Mitglied des Steering Committees von Interbull zeugen von diesem Interesse an der Zusammenarbeit.

Auf dem Gebiet der Schweinezucht war er einer der aktiven Wissenschaftler, die in den siebziger Jahren das Bundeshybridzuchtprogramm aus der Taufe hoben und etablierten. Er gehörte viele Jahre lang der Genetikkommission dieses bäuerlichen Zuchtunternehmens an. Zu Beginn der achtziger Jahre beschäftigte er sich intensiv mit der Entwicklung von Schätzformeln für die apparative Schlachtkörperklassifizierung. Als einer der ersten Wissenschaftler erreichte er eine Berücksichtigung der Fleischqualität in der Schweinezucht.

Besonders erwähnenswert sind seine zahlreichen wissenschaftlichen Kontakte zu Kollegen in Mittel- und Osteuropa. Auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen war es ihm immer ein besonderes Bedürfnis, gute Beziehungen zu diesen Ländern zu pflegen und die Tierzuchtwissenschaft dort zu fördern. Stets war seine Abteilung offen für Gastwissenschaftler, die auf diesem Wege Zugang zu modernen züchterischen Methoden bekamen.

Sogar nach seiner Pensionierung machte er sich noch um die internationale Tierzucht verdient, indem er eine internationale Arbeitsgruppe zur Abwehr des so genannten „Cornell-Patents“ leitete und die Rücknahme des Patents bewirken konnte. Auch hierbei kam ihm sein breites Wissen und seine zahlreichen Kontakte in der ganzen Welt zugute.

Gottfried Averdunk war bei Wissenschaftlern und Praktikern gleichermaßen geachtet und beliebt. Sein breites Fachwissen, gepaart mit weitreichenden praktischen und zuchtpolitischen Erfahrungen, sein konsequenter Diskussionsstil und seine stets spürbare Leidenschaft für die Tierzucht haben dazu beigetragen. Er hat seine Ergebnisse in über 100 wissenschaftlichen und unzähligen praktischen Veröffentlichungen publiziert und war über viele Jahre hinweg Mitglied des genetisch-statistischen Ausschusses der DGfZ. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Hermann von Nathusius-Medaille der DGfZ, den Ehrenteller des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Prof. Dürrwachter-Preis sowie den Bayerischen Löwen der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Zucht- und Besamungsorganisationen.

Mit Gottfried Averdunk ist eine der großen, hochgeschätzten Persönlichkeiten der deutschen Tierzucht von uns gegangen. Seine Weggefährten werden ihn nicht vergessen.

Dr. Kay-Uwe Götz
LfL – Institut für Tierzucht